

Verbundkatalog Kalliope

Bonsels, Waldemar

o.O., 1946-02-03

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

3. Februar 1946.

Herrn

Dr. Richard Litterscheid

Tiengen

Sehr geehrter, lieber Herr Doktor.

Ich habe mich sehr gefreut, wieder von Ihnen zu hören und danke Ihnen vielmals für Ihren Brief und seine Nachrichten. Was Sie mir zwischen Trauer und Gefasstheit über Ihr Schicksal zur Kenntnis geben, nähme ich gern zum Anlass, über die allgemeine Lage und das Schicksal Deutschlands mit Ihnen zu sprechen, aber es ist heute brieflich beinahe ausgeschlossen, dies gewaltige und schmerzliche Thema, auch nur, unsern inneren Zuständen angemessen, zu erwähnen. Was Ihre persönliche Lage in den jetzigen Auseinandersetzungen betrifft, so bin ich ganz ohne Sorge um Sie, da alle Freunde Ihrer Persönlichkeit und Ihrer Wirkung genau wissen, in welcher Gesinnung und Einstellung Sie Ihren ausgesetzten Posten verwaltet haben. Es ist bestimmt nicht leicht gewesen in so

streng politisch eingefügtem Betriebe alles hochzuhalten, was unser dauerndes und heiliges vaterländisches Kultur- und Geistesgut ist, ohne in Widerspruch zu den Strömungen zu geraten, die diese Bilder missbrauchten. Ich weiss sehr wohl, dass man Sie mancherorts nur mit Widerstreben auf Ihrem Posten geduldet hat, aber wir sind Ihnen dankbar dafür gewesen, dass Sie in Ihrer Unterhaltungsbeilage Vielen Gelegenheit gegeben haben, für alles das einzutreten, was einst und künftig seine Gültigkeit die-seits und jenseits unserer Grenzen behalten wird.

Ihre musikalischen Pläne lasse ich mir bereitwillig durch den Kopf gehen. Ich will gerne versuchen Ihnen bald etwas vorzulegen, das vielleicht in Ihren schönen Plan hineinpasst. Gerade das, was Sie vorhaben, steht heute in einem schmerzlich empfundenen Hintergrund.

Stets von Herzen Ihr